

# Handwerker und Architekten machen ihrem Ärger Luft

Hagens Oberbürgermeister Erik O. Schulz redet im Bentheimer Klartext. Windenergie und Höchstspannung Themen



Von Volker Bremshey

**Hohenlimburg.** Wenn der Oberbürgermeister traditionell am Jahresanfang zum Grünskohlessen der CDU-Ortsunion Hohenlimburg kommt, ist das Hotel-Restaurant Der Bentheimer stets gut besucht. So auch am Freitag. Mehr als 70 Parteifreunde, Unternehmer, Handwerker oder (Vereins-)Funktionäre nutzten die Gunst der Stunde, um im Gespräch mit Erik O. Schulz ihre Argumente für eine Revitalisierung der Innenstadt vorzubringen, aber auch, um ihrem Ärger Luft zu machen.

Denn insbesondere die Handwerker und Architekten sind verstimmt, weil Bauanträge im Hagener Rathaus nur schleppend bearbeitet werden. Dieses Problem ist nicht neu. Schon Amtsvorgänger Jörg Dehm wurde damit beim Grünskohlessen konfrontiert und versprach damals eine Lösung des Problems. Doch das ist nicht geschehen. Architekt Michael Rabe schilderte das Desaster treffend: „Die Bearbeitungszeit von Anträgen ist ein Jammer. Wir warten

schon ein Dreiviertel-Jahr und bekommen keine Antwort.“

Erik O. Schulz bat um Nachsicht, weil auch im Fachbereich Bauverwaltung mehr als ein Dutzend Planstellen abgebaut worden seien. Gleichwohl regte er an, in solchen Fällen das Beschwerdemanagement im Hagener Rathaus, nämlich Ellen Kramer, anzusprechen, wenn die Bearbeitungszeiträume zu lang seien. Dann werde er sich persönlich kümmern. Erik O. Schulz: „Ich brauche konkrete Hinweise und auch ein Aktenzeichen.“

## Applaus für Maibrutt Engelhardt

Applaus aller Besucher und somit Anerkennung für das in den zurückliegenden Monaten gezeigte Engagement erhielt die neue Vorsitzende der Werbegemeinschaft Maibrutt Engelhardt. Sie hob noch einmal die Wichtigkeit des neuen Einzelhandelskonzeptes auch für die Hohenlimburger Innenstadt hervor, um den allgemeinen Trend, nämlich die Schaffung großer Einkaufsmärkte außerhalb der Innenstädte, zu stop-



Hagens Oberbürgermeister Erik O. Schulz (rechts) redet im Bentheimer auf Einladung des CDU-Ortsunions-Vorsitzenden Willi Strüwer Klartext. FOTO: VOLKER BREMSHEY

pen. Dabei formulierte sie noch einmal den Wunsch nach einer Befahrbarkeit der Freiheit- und der Herrenstraße. Der Oberbürgermeister war gut vorbereitet und wies auf die Schwachpunkte in der Hohenlimburger Innenstadt hin. Verbunden mit der freundlichen Empfehlung, diese auszumerzen und zum Beispiel für einheitliche und auch durchgängige Öffnungszeiten zu

sorgen. Auch ein City-Manager sei durchaus noch ein Thema.

## Lösungen versprochen

Erwartungsgemäß kamen auch Windenergieanlagen und Höchstspannungsleitungen zur Sprache. Dabei versprach Schulz Lösungen über alle Parteigrenzen hinweg und dabei die Berücksichtigung der Interessen der Bürger. Und auch Willi

Strüwer bekräftigte, dass ein Kompromiss gefunden werden und möglicherweise im Einzelfall entschieden werde müsse. So, sich für einen geringeren Abstand von Windenergieanlagen zur Wohnbebauung im Hagener Süden auszusprechen. Strüwer: „Man kann auch mal mit zweierlei Maß messen.“

Zur geplanten 380-kV-Höchstspannungsleitung des Netzbetreibers Amprion durch Reh und Elsey sagte Schulz: „Die Amprion muss sich entscheiden, welchen Antrag sie stellt. Das liegt in der Verantwortung des Netzbetreibers.“ Der Ratsbeschluss zur Nordtrasse stehe. Und der bedeute, mehr die Umwelt als den Menschen zu treffen.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte der Oberbürgermeister die dominanten Themen des zurückliegenden Jahres durchleuchtet: die Energie-Krise, die Flüchtlingsproblematik und die Haushaltskonsolidierung. Dabei zeigte er sich zuversichtlich, die kommunale Neuverschuldung im Jahr 2017 unter 10 Millionen Euro führen zu können.